

August Pachinger 80 Jahre



Herr Oberfischermeister August Pachinger feierte am 23. Jänner 1988 seinen 80. Geburtstag.

1908 in Puchkirchen / Trattberg in Oberösterreich geboren, trat er 1922 die Lehre im elterlichen Fischereibetrieb an. 1932 praktizierte er in der Fischerei in Hüswil, Kanton Luzern, Schweiz. Von 1933 bis 1940 führte Herr Pachinger die oberösterreichische Landesfischzucht bei Neuhofen an der Krems. Am 10. März 1940 mußte er in den Krieg ziehen und gelangte 1945 in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst kurz vor Weihnachten 1946 entlassen wurde.

Im Oktober 1947 begann Herr Pachinger seine Arbeit in Kreuzstein. 1947 – 1949 arbeitete er am Aufbau der Fischzuchtanstalt mit. Schon in den Tagen des Aufbaues der Fischzucht Kreuzstein, die damals von der oberösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer betrieben wurde, erkannte man seine hervorragenden Fähigkeiten und übertrug ihm sofort die praktische Leitung der Fischzucht.

Herr Pachinger kam dieser schwierigen Aufgabe mit großem Verantwortungsbewußtsein und fachlicher Umsicht nach. Oft mußten private Interessen in den Hintergrund treten. Seinem zum Teil aufopfernden Einsatz, der oftmals zur Nacht oder an Sonn- und Feiertagen erfolgte, ist es zu danken, daß in dem Vierteljahrhundert seiner Tätigkeit für die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft viele Millionen von Fischeiern, Brütlingen und Setzlingen den Weg in österreichische und auch in ausländische Gewässer nehmen konnten.

Durch seine Lehrtätigkeit bei den Kursen der Bundesanstalt hatte Herr Pachinger auch wesentlichen Anteil an der Heranbildung junger Fischer. Seine Lehrtätigkeit für die Bundesanstalt führte er noch viele Jahre nach seiner Pensionierung 1970 fort und beendete sie erst im Herbst 1987.

Herr OFM Pachinger war allen Mitarbeitern immer ein Vorbild an Arbeitseinsatz und fachlichem Können. In Würdigung seiner besonderen Verdienste wurde ihm 1970 von Bundespräsident Jonas die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Viele von uns kennen Herrn Pachinger nicht aus seiner aktiven Dienstzeit, sondern aus der Zeit seines hochaktiven Ruhestandes, als immer freundlichen, hilfsbereiten und gütigen Menschen.

Wir alle wünschen unserem Jubilar alles erdenklich Gute, vor allem beste Gesundheit für noch viele Jahre aktiven Lebensabends.

Dr. Jagsch

Herrn

Josef Fischer von Ankern

zu seiner Ernennung zum Kommerzialrat
beste Glückwünsche!

Bereits als Herr Fischer von Ankern noch in Oberösterreich wohnhaft war, hatte er mehrere öffentliche Ämter inne: so war er Bauernbundobmann, Vizebürgermeister und Bürgermeister in Eggendorf. Nach seiner Übersiedlung nach Kirchberg am Walde übt er seit 1961 die Funktion eines Beisitzers im Einigungsamt für Soziale Verwaltung NÖ – Arbeitgeber, aus und war von 1969 bis zu seinem Rücktritt Ende 1987 Verbandsobmann der Fischwirte von Niederösterreich und Wien. Durch Verleihung verschiedener Auszeichnungen, wie das Verdienstzeichen des Landes Niederösterreich, das silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich, den silbernen und den goldenen Bruch des NÖ Landesjägerverbandes, wurden seine Verdienste bereits mehrfach gewürdigt. Am 4. Dezember 1987 wurde Herr Fischer von Ankern zum Kommerzialrat ernannt, wozu wir ihm von Herzen gratulieren. E. Kainz

Neuer Leiter beim Fischereireferat der ÖBF

Oberdirektionsrat Dr. Hans-Peter Hannreich wurde mit Jahresbeginn 1988 zum neuen Leiter des Referates für Jagd- und Fischerei-

verpachtung in der Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste bestellt. Dr. Hannreich, geb. 1942, war seit 1971 in der Rechtsabteilung der Österreichischen Bundesforste tätig. Bereits 1959 erwarb er die Jagdkarte. Seit vielen Jahren ist er privat Mit-

pächter und Jagdleiter einer Genossenschaftsjagd in Niederösterreich. Somit ist Dr. Hannreich schon lange Zeit mit allen Fragen der Wildbewirtschaftung, der Jagdverwaltung und der praktischen Jagdausübung vertraut.

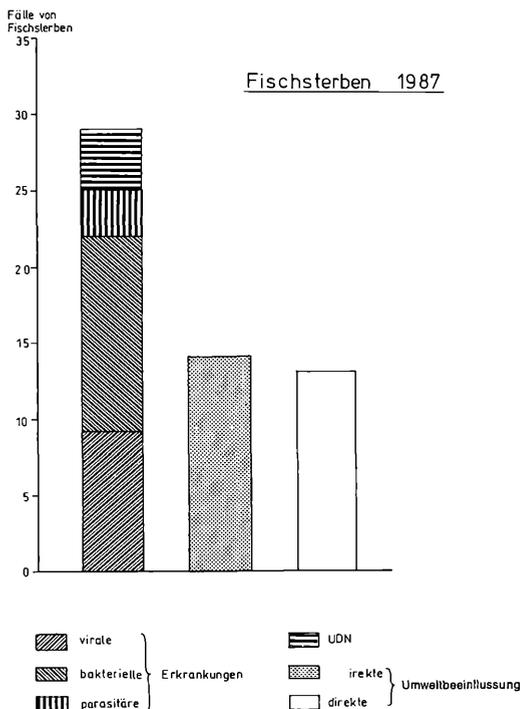
Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

Fischsterben im Jahre 1987 in Kärnten

An die Abteilung 15 U – Umweltschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung kamen im Jahre 1987 insgesamt 58 Fälle von Fischsterben zur Untersuchung. Die Ursachen der Fischsterben sind in der folgenden Tabelle sowie in der Abbildung aufgegliedert.

Bei den durch eine Krankheit hervorgerufenen Fischsterben war vor allem das gehäufte Auftreten von *Aeromonas-salmonicida*-Infektionen bei Forellen (»Furunkulose der Salmoniden«) gegenüber den Vorjahren auffällig, in erster Linie bei Bachforellen in Hobbyteichen (in vielen Fällen jedoch Mischinfektion mit VHS). Die »Fleckenseuche« bei Hechten und Welsen, wie sie im Jahre 1986 stark aufgetreten ist, ist im Jahre 1987 abgeklungen.

Der Anteil der umweltbedingten Fischsterben lag im Jahre 1987 bei 50%, wobei diese in erster Linie durch Sauerstoffmangel, aber auch durch die Einleitung von Abwässern und Jauche sowie durch chemische Einwirkungen verschiedenster Art hervorgerufen wurden. Das spektakulärste Fischsterben ereignete sich am 23. Juni 1987 im Feistritzbach bei Bleiburg, wobei durch einen Unfall in einem Galvanisierungsbetrieb tausende Forellen an Cyanidvergiftung verendet sind.



Ursachen	in Freigewässern	in Teichwirtschaften oder Hobbyteichen
Virale Infektionen		
VHS (Virale Hamorrhagische Septikämie)	–	8
IPN (Infektiöse Pankreas-Nekrose)	–	1
UDN (Ulcerative Dermalnekrose)	4	–
Bakterielle Infektionen		
<i>Aeromonas salmonicida</i> (bzw. <i>A. punctata</i>)-Infektionen:		
»Furunkulose der Salmoniden«	1	10
»Fleckenseuche« bei Hechten	1	–
CE (Erythrodermatitis der Karpfen)	–	1
Übertrag	6	10